Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

289 (25.6.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 289. Karlsruhe, Montag, 25. Juni 1900. Abendblatt

Die chinesische Krisis.

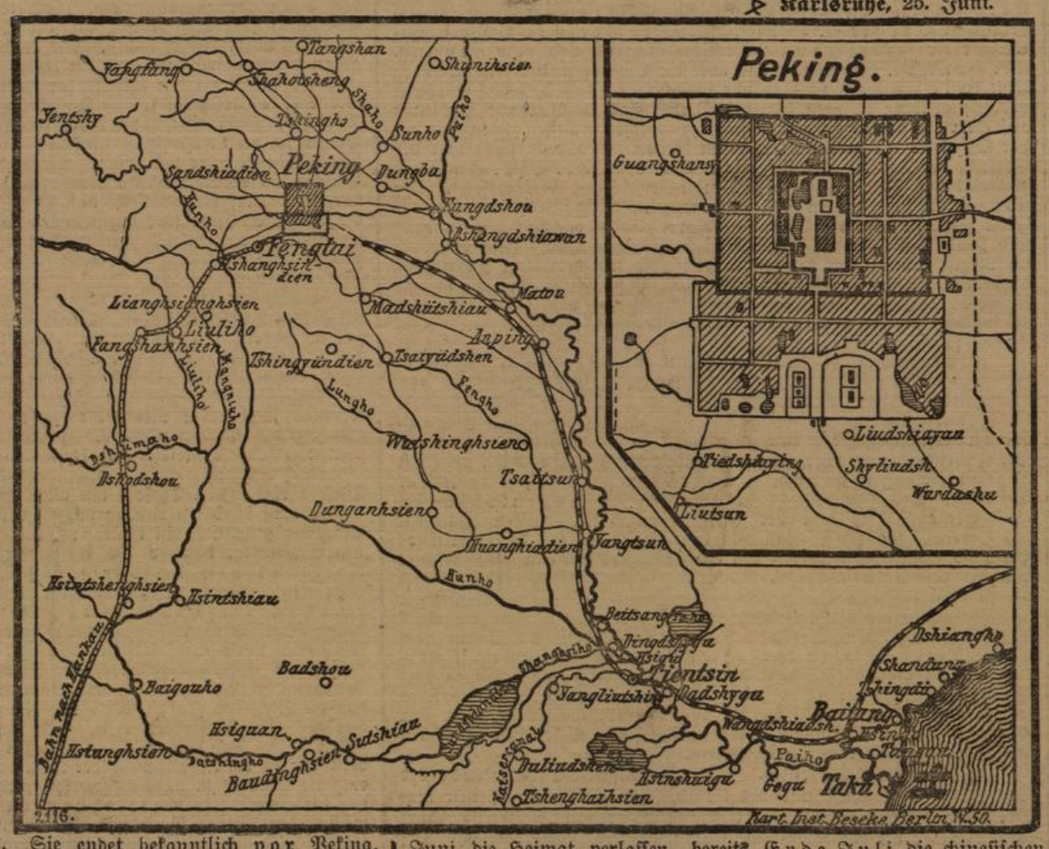
Karlsruhe, 25. Juni.

Der Schauplatz der Unruhen in Nordchina.

(Unberechtigter Abdruck untersagt.)

Die Nachrichten aus Nordchina laten fortgesetzt so bedrohlich, daß nicht allein stündlich die ernstesten Zusammenstöße zu erwarten sind, sondern die Einleitung zu solchen ist bereits durch die verschiedenen Kämpfe an der Bahnlinie Tientsin-Peking und die stattfindende Konzentrierung der Truppenmacht der fremden Staaten 40 Meilen südlich von Peking gemacht. Wir bieten deshalb unseren Lesern beistehend eine Karte desjenigen Gebiets, in dem der Konflikt sich zur Zeit verschärft.

Das Kartenbild umfaßt von Taku, im inneren nordwestlichen Winkel des Golfs von Petchili, an, bis nordwestlich über Peking hinaus und südlich davon das gesamte, hier nun in Betracht kommende Gebiet. Die den Peiho entlang führende Bahn Tientsin-Peking, die sich von letzterem Orte aus östlich nach Shanheikwan und Niuchwang behufs Anschlusses an die russisch-mandschurischen Bahnen fortsetzt, ist deutlich verzeichnet. Sie endet bekanntlich vor Peking, ohne diese Stadt selbst zu berühren, da man chinesischerseits solches nicht zugegeben hat.



Von Peking aus geht in südsüdwestlicher Richtung über Fengtai und Liuliho jene im Bau begriffene Bahnlinie, die das östliche China gleichsam als Centralbahn in südlicher Richtung durchqueren, und den Hoangho schneidend, bei Hankau Anschluß an den Yangtsekiang erhalten soll, der bekanntlich nicht nur bis dorthin, sondern nach hunderten von Seemeilen stromaufwärts von Hankau für kleinere Seeschiffe befahrbar ist. Die Arbeiten an dieser Bahn waren den Vertretern der fremdenfeindlichen Bewegung, als welche die Sekte der „Boxer" auftrat, ein Dorn im Auge, und mit Angriffen auf diese Bahnlinie südwestlich von Peking, bei Tschingting und Paoting begannen sie ihr Werk, vertrieben die Ingenieure und Arbeiter und drangen bis Fengtai vor.

Unsere nach den besten vorhandenen Spezialkarten angefertigte Kartenskizze der hier in Betracht kommenden Gegend wird den Lesern daher als ein vortreffliches Orientierungsmittel bei den bevorstehenden Ereignissen dienen können.

Die deutschen Rüstungen.

Bei der durch die neuesten Nachrichten noch keineswegs geklärten, bedrohlichen Situation in China interessiert vor allem, wann die deutschen Verstärkungen zu erwarten sein werden. Der „Köln. Ztg." wird von Berlin aus versichert, daß mit Gewißheit erwartet werden kann, daß der große Kreuzer „Fürst Bismarck" bereits in den ersten Augusttagen in den chinesischen Gewässern eintrifft. Von Hongkong aus erreicht der Panzerkreuzer in vier Tagen Tsingtau, in sechs Tagen den jetzigen Kriegsschauplatz. Erheblich früher werden aber die beiden kriegsstarken Seebataillone unter Generalmajor v. Hoepfner China erreichen. Die 1897 mit der Ueberführung des 3. Seebataillons und der Matrosen-Artillerie betrauten Lloyddampfer „Darmstadt" und Krefeld gebrauchten nur reichlich 30 Tage. Mithin werden „Frankfurt" und „Wittekind", die voraussichtlich schon am 25. oder 26. Juni die Heimat verlassen, bereits Ende Juli die chinesischen Gewässer erreichen und die ersten Verstärkungen landen. Die Abfahrt des „Luchs" nach China erleidet eine kleine Verzögerung, da das Schiff zur Vornahme einiger Aenderungen an der Maschine in die kaiserliche Werft geht und dort bis Anfang Juli bleibt. Das Schiff unternimmt alsdann noch eine Probefahrt und geht bei günstigem Verlauf im ersten Drittel des Juli nach Taku ab. Bei der Besichtigung des Kanonenboots hielt der Kaiser an die versammelte Mannschaft eine markige Ansprache, worin er zunächst das tapfere Verhalten des Schwesterschiffes „Iltis" vor Taku rühmte und die Leute des „Luchs" mit ernsten Worten aufforderte, dem heldenmütigen Vorbild ihrer Kameraden vom „Iltis" nachzueifern. Das nach Ostasien bestimmte Detachement Marinematrosen der Matrosen- und Werftdivision schifft sich am nächsten Montag an Bord des „Fürst Bismarck" ein. Infolge der Verzögerung der Ausreise des „Luchs" ist die ursprünglich beabsichtigte Einschiffung des Detachements an Bord des Kanonenboots aufgegeben worden.

Auf Befehl des Kaisers erfolgt die Inmarschsetzung des ersten Seebataillons in Stärke von 1200 Mann am 30. Juni früh. In Spandau sind nicht allein die Militärwerkstätten, sondern auch private Betriebe für die China-Expedition stark beschäftigt. Sämtliche für Ostasien erforderlichen kleineren Geschosse müssen in vollkommen wasserdichten Holzkisten mit Zinkeinlage verpackt werden. Von diesen Kisten werden viele tausende gebraucht und ohne Ausnahme in Spandauer Privatbetrieben hergestellt. Eine derartige Kiste kostet mehr als 20 M. Die großen Geschosse werden in Körbe verpackt, die ein Spandauer Fabrikant liefert. Die Verladung der fertigen und verpackten Geschosse nebst Munition, die teils mittels Fuhrwerk, teils auch auf der militärischen Anschlußbahn nach dem Güterbahnhof befördert werden, wird unausgesetzt betrieben. Die Züge gehen von Spandau direkt nach dem Abfahrtsplatz der unter Ordre für China gestellten Schiffe.

Wie kriegstüchtig und opferfreudig die deutsche Nation ist, das beweist sich gegenwärtig wieder, da die Umfrage in den Garnisonen nach Freiwilligen für den Kriegsdienst in China ergeht. Von allen Seiten laufen die Anmeldungen in großer Zahl ein. Einen glänzenden Beweis von der Kriegstüchtigkeit unserer Marine enthält das mitgeteilte Telegramm des Vizeadmirals Bendemann über das Gefecht bei Taku. Trotz der betrübenden Verluste schlägt dem Deutschen das Herz, wenn er von den Heldenthaten seiner Landsleute im fernen Osten hört. Deutsches Blut ist für die Ehre des Vaterlandes vergossen worden. Möge es nicht umsonst geflossen sein.

Der im Kampfe vor Taku gefallene Oberleutnant zur See Hellmann war am 9. April 1892 in die Marine eingetreten und am 15. September 1895 Leutnant zur See geworden, er war längere Zeit zur 2. Matrosen-Artillerie-Abteilung kommandiert, befand sich darauf unter dem Kommando des Kapitäns z. S. Oelrichs auf dem Schulschiff „Stein", das damals vorübergehend auf der ostamerikanischen Station kreuzte, gehörte später dem Probefahrtskommando unter Kapitän z. S. Ascher an. Am 16. November 1898 avancierte Herr Hellmann zum Oberleutnant und wurde zum Stabe des Kanonenbootes „Iltis" versetzt. Er war zuletzt der zweitälteste Oberleutnant auf diesem.

Die Missionare.

In Exeter-Hall feierte die „Gesellschaft für Ausbreitung des Evangeliums im Ausland" (Society for the Proopagation of the Gospel in Foreign Parts) ihr zweihundertjähriges Jubiläum. Der vornehmste Geistliche Englands, der Erzbischof von Canterbury führte den Vorsitz. Lord Salisbury hielt die erste größere Rede. „Ich erscheine hier vielleicht eher als ein Fremdling," sagte er, „denn ich darf Ihnen nicht verhehlen, daß im Auswärtigen Amt die Missionäre nicht beliebt sind; das Auswärtige Amt wird mich vielleicht für so etwas wie einen Deserteur ansehen, weil ich zu dieser Stunde auf Ihrer Rednerbühne erscheine." Die Politik schulde aber der Mission Unterstützung, nicht allein, um der von dieser verfolgten hohen Ziele willen, sondern weil sie oft gezwungen sei, ihr gewisse Hindernisse in den Weg zu legen. Es sei eben ein großer Unterschied zwischen jetzt und früheren Zeiten. „Wenn ein Glaubensbote wie Bonifazius oder Columban im Mittelalter das Evangelium verkündete, so riskierte er für sich den Märtyrertod und niemand sonst wurde gefährdet. Wenn aber heute ein Bonifaz oder Columban sich dem Märtyrertum aussetzt, so ist die Folge ein Hilferuf an den Konsul oder um Absendung eines Kanonenbootes. Ich will damit keinen Tadel aussprechen, aber das Vorgehen verändert doch den rein geistigen Charakter der christlichen Lehre; es verführt die Leute, dieser Predigt eine andere Deutung beizulegen und den Missionären andere Absichten zu unterschieben, als die sie beherrschen. Es giebt im Orient ein Sprichwort: Erst der Missionär, dann der Konsul, dann der General. Das ist thatsächlich nur allzu oft so gewesen, und es ist kaum zu vermeiden, daß die missionseifrigsten Völker auch ihr politisches Gebiet am meisten erweitern. So lange aber die Ausbreitung des Christentums von so weltlichen Folgen begleitet ist, kann der Christenglaube und das Christenkreuz nicht mit dem ungetrübtem Glanz auf die Heidenvölker scheinen, wie in alten Zeiten.

„Sehen Sie nach China. Alle Leute, die dort jetzt niedergemetzelt werden, sind Christen. Glauben Sie, sie werden einfach deswegen totgeschlagen, weil die Chinesen ihre Religion nicht lieben? Kein Volk in der Welt ist in Religionssachen so gleichgültig, wie die Chinesen. Nein, der Haß rührt von dem Gedanken her, daß die Missionäre nur Werkzeuge ihrer Regierungen zu deren weltlichen Zwecken sind. Das ist ein gefährlicher und schrecklicher Trug. Aber es ergiebt sich daraus doch die Lehre, daß Vorsicht und Klugheit innerhalb der Schranken der Frömmigkeit und Hingebung Pflicht der Missionäre in fremden Ländern sind; denn den Völkern dieser Länder erscheinen sie nicht blos als Prediger, sondern als Repräsentanten des Charakters und der Bestrebungen ihre Heimatvolkes.

„Bedenken Sie weiter, daß in alten Zeiten ein Missionar, der zum Märtyrer wurde, nur für sich selbst die Krone des ewigen Lebens erlangte. Heute gefährdet er auch das Leben der Leute, denen er predigt, und er wird schuld, daß die braven Soldaten und Matrosen, die zum Schutze oder zur Rache für ihre ermordeten christlichen Landsleute ausgesandt werden, ihr Blut und

Theater und Musik.

♫ **Großh. Hoftheater.** Der Abschied der Großh. Kammersängerin Frau Sofie Brehm wurde gestern bei der Aufführung des „Glöckchen des Eremiten" von Maillart in wahrhaft überschwänglicher Weise gefeiert. Es gab noch mehr Blumen, Kränze und Hervorrufe, als sonst bei solchen Gelegenheiten, der eiserne Vorhang machte nicht nur den stürmischen Kundgebungen kein Ende, sondern Frau Brehm, die schon vorher gedankt hatte, mußte zum zweitenmale das Wort ergreifen, um „vielleicht doch auf Wiedersehen" zu sagen. Frau Brehm vertrat ihr schwieriges Fach in glänzender Weise. Sie besaß nicht nur eine hervorragende Technik, die ihr gestattete, alle Schwierigkeiten des kolorierten Gesanges mühelos zu überwinden, sondern ihr großes musikalisches Talent stattete alle ihre Rollen mit jenen Feinheiten aus, welche wie die Blume beim Wein unbeschreiblich und gerade darum von größtem Reize sind. Auch ihr munteres, stets angemessenes Spiel wird bei den Theaterfreunden in bester Erinnerung bleiben. Sie beabsichtigte bekanntlich, sich ganz von der Bühne zurückzuziehen und sich nur dem Konzertgesange und dem Unterricht zu widmen. Ihre großen Erfolge im Konzertsaale sind wohlbekannt, aber auch als Lehrerin hat Frau Brehm schon glänzende Resultate aufzuweisen und nur ihre ausgiebige Beschäftigung am Theater verhinderte sie, ihre treffliche Schule und reichen Erfahrungen auch anderen in größerem Maße zukommen zu lassen. Sicherlich wird eine große Zahl von Kunstbeflissenen in der neuen Heimat der Künstlerin, Mainz, begierig die Gelegenheit ergreifen, sich von einer wahrhaft Berufenen ausbilden zu lassen. — Ihre Rose Friquet in der gestrigen Oper war eine Glanzleistung. Bei jeder Gelegenheit, insbesondere nach der meisterhaft vorgetragenen Arie im 3. Akte dankte das in allen Räumen gefüllte Haus durch stürmischen Beifall. Im ganzen war die Aufführung, die unter Herrn Tittels Leitung von statten ging, wohlgelungen. Frau Brehms langjähriger Partner, gewissermaßen ihr männliches Gegenstück an unserer Oper, an dem die Jahre nicht so rücksichtsvoll vorbeigingen, wie bei seiner Kollegin, Herr Rosenberg, sang den Sylvain mit schönem Gelingen. Das Bauernpaar wurde durch Herrn Bussard und Fräulein Ros sehr gut dargestellt, namentlich entfesselte Herr Bussard Stürme von Heiterkeit und Herr Pokorny gab den Dragoner Belamy in seiner bekannten Weise. Die Operettenmusik des Stücks ist immerhin durch Geist und Grazie ausgezeichnet, sodaß man sich bei der trefflichen Darstellung wohl amüsieren konnte.

— In der Vorstellung des historischen Lustspiels „Wie die Alten sungen" am Dienstag den 26. ds. wird sich Frau Marie Schmidt, die mit Ende dieser Spielzeit aus dem Verband des Karlsruher Hoftheaters ausscheidet, in der Rolle der Höckerin Hanne von dem hiesigen Publikum verabschieden. Der Vorstellung des Lustspiels wird eine Festouverture von Josef Ruzek, dem Sohne des verstorbenen Hofkapellmeisters vorangehen. Dieselbe ist bereits in Prag und Baden zur Aufführung gelangt und wird unter Leitung des Komponisten gespielt werden. Als letzte Vorstellungen dieser Spielzeit werden am Freitag den 29. Juni und Sonntag den 1. Juli „Regina" und „Carmen" in Szene gehen. — Am 4., 5., 6. und 8. Juli wird das Königliche Theater am Gärtnerplatz in München ein viermaliges Gesamtgastspiel im hiesigen Hoftheater veranstalten, wobei Afrikareise, La Mascotte, Fatinitza und Gasparone zur Aufführung gelangen werden.

* **Gerhäuser in München.** Von besonderem Interesse ist für die Karlsruher Theaterfreunde ein Vergleich, den die „Allg. Ztg." zwischen dem Heldentenor der Karlsruher Hofbühne und dem der Münchener, Herrn Knote, zieht, letzterer in Karlsruhe durch seine wiederholten Gastspiele bestens bekannt. Das Blatt schreibt:

Wären Beide vereint, wärs für die Erde zu schön — könnte man von dem Siegfried unsres Gastes Gerhäuser und von unserm jüngsten einheimischen Herrn Knotes sagen. Hätte Herr Gerhäuser die Stimme Knotes oder dieser Figur und Spiel des Karlsruher Kammersängers — es müßte überwältigend sein. Selten oder nie aber schütten die Himmlischen ihre Gaben vollgemessen auf ein einzig Haupt aus. Wenn Herr Gerhäuser in unser Opernensemble eintreten wird, und Herr Knote inzwischen auch noch in der „Götterdämmerung" den Siegfried übernehmen sollte, wird, wer das kann, aus zwei Vorstellungen des „Siegfried" und der „Götterdämmerung" sich einen Genuß zusammensetzen können. In der gestrigen Aufführung der „Götterdämmerung" wurden die begrenzten Stimmmittel des Gastes etwas empfindlicher als im „Siegfried". In der Eidscene des zweiten Aktes brach sich seine Stimme in einer Höhenlage, die unser alter Vogl, dessen eminente Gesangstechnik freilich jedes Manko zu decken wußte, noch mühelos nahm. Auch nahm Herr Gerhäuser an den dramatischsten Stellen öfter als im „Siegfried" seine Zuflucht zum Sprechton. Vielleicht war er auch nicht mehr ganz so gut disponiert. Das Interessantere war jedenfalls die Darstellung. Herr Gerhäuser spielt den Siegfried auch in der Götterdämmerung wesentlich anders, als man ihn sonst gewöhnt ist. „Ich sage nicht, daß dies ein Fehler sei." Wohl posiert er oft bis hart zur Unnatur, so wenn er im zweiten Akt fast eine Viertelstunde lang mit ausgestreckter rechter Hand sich in die Betrachtung des verhängnisvollen Ringes verliert, aber er bleibt immer schön und sehenswert. Hart neben der Pose steht dann wieder ein bis zum Naturalismus leidenschaftlich wildes Spiel: im 1. Akt die Scenen mit Brünnhilde, wo er ganz ungeahnt kühne Wirkungen erzielte, die freilich schon durch die hier ungewohnte prächtige Erscheinung aufs günstigste vorbereitet werden.

Auch die „Münch. N. N." zollen dem künftigen Heldentenor Münchens Lob und schreiben:

Gerhäuser stellte wieder einen prächtigen Siegfried hin. Erscheint dieser stiliftisch auch noch nicht ganz so vollendet durchgeführt, wie der des vorhergehenden Teiles, so bedeutet er doch eine hervorragende Kunstleistung, die in vielen Momenten den höchstgestellten Forderungen gerecht wird.

* **Dresden,** 24. Juni. Karl Sonntag, der bekannte wandernde Schauspieler, der Bruder der unvergeßlichen Henriette Sonntag, ist gestern im Alter von 72 Jahren einem Schlaganfall erlegen. Er war, so lange er sich noch in die Fesseln eines Engagements schlagen ließ, am Dresdener Hoftheater, an der Wiener Burg, in Schwerin und schließlich in Hannover thätig, wo er sich der besonderen Gunst des blinden Königs Georg V. erfreute, der ihn öfters in seine Gesellschaft zog und dem Karl Sonntag auch nach seinem Sturze im Herzen die Treue bewahrte. Noch in Schwerin war er im klassischen Schauspiel thätig gewesen; bald aber entdeckte er sein rechtes Können als Liebhaber im Konversationsstück und war alsdann Bonvivant. Wohl tradierte er auch den Königsleutnant; aber sein frischer, schäumender Humor kam so recht erst als Konrad Bolz oder Doktor Wespe zur Geltung. Er kannte die Theatergeschichten Deutschlands aus dem vergangenen Jahrhundert wie kaum ein Zweiter, und die glänzendsten Anekdoten und Bonmots flossen in ununterbrochenem Schwall von seinen Lippen. Freilich fehlte es ihm auch nicht an einer Dosis von Sarkasmus und Ironie, der aber seine freundliche Bonvivantnatur jede peinliche Spitze zu benehmen wußte. Nun hat der Tod ihn rasch und schmerzlos zum großen Feierabend abberufen, den tüchtigen Künstler und den liebenswürdigen Menschen!

* **Schwerin,** 24. Juni. Der Herzog-Regent hat das Entlassungsgesuch des Hofkapellmeisters Zumpe zum 1. Mai 1901 genehmigt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

das Blut anderer vergießen müssen. Hier liegt ein schweres Dilemma.

„Die Missionäre können ihr Werk nicht aufgeben, können nicht erlahmen und nicht lau werden. Anderseits laufen sie Gefahr, wenn sie nicht die äußerste Sorgfalt beobachten, den Untergang vieler, sehr vieler Menschenleben zu verursachen und die Religion, die sie verkünden, in den Ruf zu bringen, daß sie ein Werkzeug territorialer G... und eine Waffe der Eroberer sei.

„Ich weiß, daß ich unliebsame Dinge spreche. Aber sie müssen gesagt sein; die Missionäre dürfen nicht vergessen, daß sie nicht allein ihr eigenes Leben gefährden — diese Drohung macht keinen Eindruck auf sie — aber daß sie durch ihren Zusammenhang mit der weltlichen Macht, die sie nicht ungerächt lassen kann, schreckliche Ereignisse von riesigem Umfang herbeiführen können."

Salisbury warnte dann vor allem vor übertriebenem Eifer gegenüber den Mohammedanern, die erfahrungsgemäß ja doch dem Christentum unzugänglich seien, und er ermahnte die Missionäre zum Schlusse nochmals „ernsthaft und nachdrücklich, nicht als eine Sache der Politik, sondern der Christenpflicht", sie möchten jeden Schein versuchter Gewalt in ihrer Religionsarbeit vermeiden, und wo es immer angehe, jedem Aufsehen aus dem Wege gehen.

So sprach der erfahrene konservative, christlich und kirchlich gesinnte englische Premier vor einer Versammlung, in der ohne allen Zweifel evangelische Geistliche und evangelische Missionäre sehr stark vertreten waren. Die Schlußfolgerungen sind für jedermann leicht zu ziehen.

Chinesisch-japanische Freundschaftsversicherungen.

Wie wenig selbst die japanische Regierung, die doch gewiß als nächster Nachbar Chinas die Entwicklung der Dinge in China mit Aufmerksamkeit verfolgt, noch vor kurzer Zeit den gegenwärtigen Konflikt voraussah, ergiebt sich aus folgendem Berichte unseres Mitarbeiters in Hongkong vom 15. Mai:

Im April hat der Chef der Civilverwaltung von Formosa, Goto, in Begleitung einer Anzahl von Beamten, Dolmetschern 2c. eine Reise nach der Provinz Fukien unternommen. In Amoy besuchte er den Taotai, empfing die dort wohnenden japanischen Unterthanen chinesischer Nationalität, und begab sich dann zu einem mehrtägigen Aufenthalt nach Futschau, wo er dem General-Gouverneur einen kurzen Besuch abstattete. Von Amoy aus reiste er auch nach Changchow und wechselte dort Besuche mit dem Taotei dieses Bezirks. Vor einigen Tagen trat er seine Rückreise nach Taipehfu an. In den Zeitungen wird diese Reise Gotos mit angeblichen Eisenbahnprojekten der Japaner in der Provinz Fukien in Verbindung gebracht. Die chinesischen Behörden in Amoy erklären jedoch, Goto sei zu dem Zwecke dorthin gekommen, einen persönlichen Verkehr mit den chinesischen Beamten der Provinz Fukien anzubahnen, und habe den Wunsch geäußert, die höheren chinesischen Beamten möchten seinen Besuch in Formosa erwidern, auch in Zukunft dort öfters als Gäste des japanischen Gouvernements erscheinen. Goto erhoffte von einem solchen gegenseitigen freundschaftlichen Verkehr eine günstige Rückwirkung auf die in Formosa wohnenden neuen Unterthanen Japans. Sehr reiselustig für Formosa werden die chinesischen Beamten in Amoy nicht gerade sein. Der Ausflug Gotos nach Fukien hat übrigens in den fremdenfeindlichen Kreisen des chinesischen Hofes verstimmend gewirkt.

Rußland und Japan als Rivalen im fernen Osten.

Das Londoner Blatt „The Tablet" bringt folgenden interessanten Leitartikel:

In der gegenwärtigen Krisis im fernen Osten ersteht für die Lösung der Frage in dem stetig anwachsenden Einflusse Japans als Großmacht im stillen Ocean ein neuer Faktor von wesentlicher Bedeutung. Rußland, das stets bereit ist, wenn es gilt, einen eventuellen Rivalen auf seinem Operationsgebiet aus dem Felde zu räumen, hatte diese vorhergesehen und sofort seine Gegenzüge gemacht. Der Moskowiter suchte das Resultat des chinesisch-japanischen Krieges dadurch zu verhindern, daß er eine Vereinigung der europäischen Mächte zustande brachte, die dem Sieger die Frucht seines Sieges aus der Hand riß. Die Empörung über die geschickte Taktik der russischen Diplomatie dürfte sich in Japan noch verzehnfacht haben, als es zusehen mußte, wie das eroberte Land von dem arglistigen Russen einfach absorbiert wurde. Außer mit diesem Erfolg konnte die russische Diplomatie noch ganz besonders damit glänzen, daß sie es dabei fertig gebracht hatte, zwei andere Mächte für ihre Zwecke dienstbar zu machen.

Die Feindschaft Japans gegen Rußland geht in ihren Anfängen bis in die Zeit vor dem chinesischen Kriege zurück und datiert von dem ersten Auftreten Rußlands am stillen Ocean; seit dieser Zeit hatte Japan alle die kleinen Nadelstiche russischen Antagonismus' zu erdulden, die jeder zu fühlen bekommt, der dem Ehrgeize des Moskowiters im Wege steht.

Dieser alte Widerstreit trat mit der Aktion Rußlands auf Korea in ein neues und mehr akutes Stadium. Die dadurch berührten Interessen Japans waren für seine Existenz einfach von vitaler Bedeutung und es konnte daher nicht mit Gleichmut zusehen, daß sich Rußland mit der Usurpation der alleinigen Rechte im Hafen von Masampho die Vorherrschaft in einem Teile der Welt anmaßte, den es als das unvermeidliche Erbteil seines eigenen Volkes anzusehen gelernt hatte. Um diese Rechte kämpfte Japan mit China und ist auch bereit, wenn der Schein nicht trügt, dafür eventuell einen Kampf selbst mit einem mächtigeren Gegner als China zu wagen.

Die Empfindlichkeit Japans in diesem Weltviertel beruht aber keineswegs nur auf reiner Ländergier, sondern es sieht in Korea mit dem fruchtbaren Boden und der geringen Bevölkerung das Land, woher es Nahrung für sein sich stetig vermehrendes Volk beziehen und wohin es den Ueberschuß seiner Bevölkerung in Zukunft abgeben kann. Das England des stillen Ozeans hat in dieser Hinsicht große Aehnlichkeit mit seinem Vorbilde in Europa, da es im Verhältnis zu seiner Produktivität viel zu stark bevölkert ist und infolge des großen Unterschiedes zwischen Nachfrage und Angebot sich auf den Import fremder Erzeugnisse angewiesen sieht. Ebenso wie England Weizen von Amerika und anderen Teilen der Welt bezieht, wo die Produktion den Konsum hoch übersteigt, so importiert Japan seinen Hauptartikel, Reis, von Korea, dem einzigen Land, das hierfür in Betracht kommen kann.

Da Japan mehr und mehr ein Industriestaat wird, so hat es auch im gleichen Maße Nahrung von auswärts zu beziehen. Die Nähe, Fruchtbarkeit und die verhältnismäßig geringe Bevölkerung bestimmen Korea geradezu zur Kornkammer für die gewerbfleißigen Millionen Japans. Bei geeigneter Kultur kann Korea das Doppelte seines heutigen Ertrages erzielen. Mit einer Ausdehnung, die der Japans ohne Formosa gleich ist, hat es nur ein Drittel der Bevölkerungsanzahl Japans mit Nahrung zu versorgen, so daß es einfach natürlich ist, daß Japan in Korea seine eigenste Interessensphäre sieht und auf jede Art und Weise seine Vorherrschaft dort zu behaupten sucht.

Karten.

A. Herrich, Ostasien, Japan, Korea, Ost-China und südöstlicher Teil des asiatischen Rußland. Maßstab 1 : 4 500 000. Mit Nebenkarten: 1. Golf von Pe-tschi-li und die weitere Umgebung von Peking. (Maßstab 1 : 2 250 000.) 2. Umgegend von Söul. (Maßstab 1 : 666 666.) 3. Umgegend von Tokio. (Maßstab 1 ; 1 000 000.) Ausgabe mit der Spezialkarte Kiautschou-Bucht. (Maßstab 1 : 1 000 000.) Preis 1 M. Glogau. Karl Flemming, Verlag, Buch- und Kunstdruckerei, A.-G. — Bei dem überaus ernsten Charakter, welchen die Lage in China gegenwärtig angenommen hat, macht sich um so mehr das Bedürfnis nach einer Karte geltend, die den Zeitungsleser in zuverlässiger Weise über den Schauplatz der Ereignisse im fernen Osten orientiert. Einen Hauptvorzug der Herrich'schen Karte bilden die in ihr enthaltenen, in vergrößertem Maßstabe ausgeführten Nebenkarten, von denen gegenwärtig die Karte des Golfs von Pe-tschi-li und der weiteren Umgebung Pekings, sowie die Spezialkarte der Kiautschou-Bucht das größte Interesse in Anspruch nehmen.

Ebenso ist eine „Politisch-militärische Karte von Ost-Asien", bearbeitet von Paul Langhans, Gotha, Justus Perthes, recht empfehlenswert. Sie veranschaulicht die politische Gesamtsituation Ostasiens in trefflicher Weise.

Baden und Nachbarländer.

× **Aus der Ev. Diözese Mosbach**, 23. Juni. Auch unsere gesamte Diözesangeistlichkeit hat, erfüllt von Achtung, Anerkennung und Dankbarkeit für den aus seinem hohen Amt ausscheidenden Herrn Prälaten D. Schmidt, diesen ihren Gefühlen in einer Zuschrift schlichten Ausdruck gegeben und hat es zugleich mit Freuden begrüßt, daß Herr Prälat Schmidt, soweit sein Augenleiden es zuläßt, sich dem Wohl der Kirche noch weiter zur Verfügung stellt.

± **Mosbach**, 24. Juni. Der völlig erblindete Orgelvirtuose, Herr Emil Schröder aus Neustrelitz, gab heute nachmittag auf unserer herrlichen Steinmeyer'schen neuen Kirchenorgel ein Kirchen-Konzert, das den gehegten Erwartungen in allen Teilen entsprach. Mitgewirkt haben in freundlicher Weise: Frau Montigel (Alt), Frau Oberförster Korn (Sopran), die Herren Landgerichtsrat Geismar (Cello), Rechtspraktikant Burger (1. Violine), Referendär Berin (2. Violine), Gewerbelehrer Hartmann (Orgelbegleitung) und der evang. Kirchenchor. Wir wollen uns über die Leistungen der Mitwirkenden keine Kritik erlauben, sondern nur konstatieren, daß das Ensemblespiel vortrefflich war; dagegen sei uns gestattet, das kunstliebende Publikum auf Herrn Schröder aufmerksam zu machen. Dessen Fertigkeit auf der Orgel rief allgemeines Erstaunen hervor. Großartig schön war der Vortrag der Toccata und Fuge in D-moll von J. S. Bach, ebenso das Andante und Finale aus der F-moll-Sonate von Mendelssohn. Der Glanzpunkt des ganzen Konzerts war unstreitig Programm-Nr. 10: Freie Fantasie über die Choralmelodien: „Es ist ein' Ros' entsprungen" und „Lobe den Herren!" Dabei sei noch bemerkt, daß Herr Schröder die Registrierung selbst besorgte. Er wußte dem herrlichen Instrument bezaubernde Töne zu entlocken. Wie uns mitgeteilt wurde, soll in eine Kirche in Karlsruhe auch ein neues Orgelwerk aus der Fabrik von Steinmeyer in Oettingen a. R. (Bayern) kommen, wozu wir nur gratulieren können.

⚹ **Pforzheim**, 24. Juni. Der hiesige Gabelsberger Stenographenverein hielt gestern abend im „alten Fritz" unter dem Vorsitze des Herrn Stadtpfarrer Roggenburger seine jährliche Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht des Herrn Eigenmann erfreut sich der Verein durchaus geordneter Kassenverhältnisse. Die Jahresrechnung schloß mit einem Ueberschuß von 100 M. ab. Die Mitgliederzahl ist von 40 auf 114 gestiegen, darunter 30 Damen, Der Jahresbericht des Schriftführers Hugentobler bot ein erfreuliches Bild von der energischen und zielbewußten Thätigkeit des Vereins, der im abgelaufenen Vereinsjahr in fünf Anfängerkursen gegen 60 Damen und Herren mit Gabelsbergers Stenographie bekannt machte. Die Unterrichtsergebnisse dieser, sowie der Fortbildungskurse waren recht befriedigende. In letzteren werden z. Zt. über 70 Teilnehmer und Teilnehmerinnen unterrichtet, während der derzeitige Anfängerkurs 18 Herren und 7 Damen zählt. Am 21. Juli feiert der Verein sein 25jähriges Stiftungsfest, welchem am 15. Juli ein Wettschreiben vorausgeht, zu welchem schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen; geschrieben wird nach der Wettschreibeordnung des Verbandes mit Minutengeschwindigkeit von 75, 100, 130, 150 und 200 Silben. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und es wurden demselben auch zwei Mitglieder der Damenabteilung zugesellt.

△ **Freiburg**, 24. Juni. Mit akademischen Ehren wurde der Senior der Hochschule und der theologischen Fakultät, Geistl. Rat Prof. Dr. Josef König, zur letzten Ruhe gebracht. Vierzig Jahre lang trug er an der Hochschule alttestamentliche Theologie vor, seit 55 Jahren ist er Priester. Die Früchte seiner stillen Arbeit zeigen auch die 25 Bände des „Freiburger Diözesenarchivs", das er herausgab und eifrig mit eigenen Arbeiten über badische Kirchen- und Universitätsgeschichte unterstützte, weshalb er auch Mitglied der badischen historischen Kommission war. Der Großherzog zeichnete ihn mehrmals, zuletzt durch das Kommandeurkreuz des Zähringer Löwen aus; die Universität übertrug ihm mehrmals die Würde des Prorektors. König war ein geborener Badener, ein biederer Charakter und eine offene, für alles Gute empfängliche Natur. Sein herzlich-liebenswürdiges Wesen, seine feinsinnige Auffassung der Dinge, die alles engherzige und unduldsame Verurteilen ernster Ueberzeugung Andersdenkender ausschlossen, hinterläßt bei jedem, der mit ihm näher verkehren durfte, das Bild eines von wahrhaft christlichem Empfinden geleiteten Geistlichen, der treue Freundschaft zu halten wußte.

✠ **Hüfingen**, 24. Juni. Der Eisenbahnbau geht allmählig seinem Ende entgegen und damit ein Stück bewegtes Leben, das nicht wiederkehrt. Die drei Brücken, welche hier zu erstellen waren, werden schon seit etwa vier Wochen mit Materialzügen befahren. Der Oberbau ist nun in kurzer Zeit vollständig fertig, so daß sofort mit dem Schienenlegen begonnen wird, welches der hiesige Unternehmer ebenfalls übernommen hat. Noch sehr zurück sind hingegen die Hochbauten. Auf der Bahnstrecke bis Döggingen ist noch kein Spatenstich wahrnehmbar, weßhalb die Eröffnung der Strecke Neustadt-Hüfingen auch wohl erst im Mai kommenden Jahres erfolgen kann.

Am letzten Donnerstag weilte auch der bekannte Volksschriftsteller Dr. Hansjakob hier. Derselbe nahm Absteigquartier im Pfarrhaus und besuchte alsbald den hochbetagten Schriftsteller Lucian Reich, dessen Schüler er noch in Rastatt war. Seine mehrwöchentliche Reise, welche derselbe bis Rottenburg ausdehnt, macht derselbe in einem zweispännigen Gefährt, wie es sonst unsere Großväter zu thun pflegten, berührt dabei bekannte und unbekannte Orte und lernt gelegentlich Land und Leute kennen, wodurch sich ein Schriftsteller von seinem Fach gewiß manches schätzbare Material liefert.

Die letzte Woche brachte uns auch einen ergiebigen Regen, welcher das Wachstum aller Gewächse sehr förderte. Es stehen deshalb sämtliche Früchte prächtig da und versprechen ein reichliches Erträgnis. Die Heuernte dürfte allgemein erst mit Anfang nächsten Monats beginnen.

Der 28. Allgemeine deutsche Aerztetag.

(Wegen Raummangels zurückgestellt.)

S. u. H. **Freiburg**, 22. Juni.

Der 28. Allgemeine Deutsche Aerztetag begann, wie schon kurz gemeldet, am Donnerstag abend im Pfauengarten.

Der stellvertretende Vorsitzende Professor Dr. Loebker widmete auch einen Nachruf dem verstorbenen Reichstagsabgeordneten Sanitätsrat Dr. Kruse, der zwar nicht Mitglied des Aerztevereinsbundes gewesen sei, der sich aber um den Aerztestand unvergeßliche Verdienste erworben habe. (Beifall.) In seinem Geschäftsbericht teilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand in der Erkenntnis der Vorzüge der klassischen Bildung für die Vorbildung und Ethik des Berufes Verwahrung gegen die Zulassung der Realgymnasial-Abiturienten ausschließlich zum medizinischen Studium eingelegt habe. (Beifall.) Im Interesse aller gelehrten Stände müsse die Entscheidung in der Zulassungsfrage so lange hinausgeschoben werden, bis die schwebende Neuorganisation des höheren Schulwesens erledigt sei. (Beifall.) Verwahrung müsse von dieser Stelle aus gegen die von der Tribüne des Parlaments her ausgesprochene Ansicht erhoben werden, daß die Aerzte gegen diese Maßnahmen nur aus Konkurrenzrücksichten seien. (Lebhafter Beifall.) In Preußen seien die Hoffnungen der Aerzteschaft auf eine wirkliche Medizinalreform schwer getäuscht worden. Das Kind sei ein Schwächling, und jetzt könne man sich über die Alimentierung nicht verständigen. (Große Heiterkeit und Beifall.) Dagegen habe die Frage eines Reichsseuchengesetzes eine befriedigende Lösung gefunden, sodaß der Aerztestand im allgemeinen hoffnungsvoll in die Zukunft blicken könne. (Beifall.)

Geheimerat Dr. Battlehner, der im Auftrage des Ministers Eisenlohr die Versammlung in der lieblichen Dreisamstadt und im badischen Lande begrüßte, erinnerte daran, daß die badische Regierung die erste gewesen sei, welche den Aerzten eine würdige Standesvertretung im ärztlichen Ausschuß gegeben habe, und er spricht die Hoffnung aus, daß wir baldigst eine deutsche Aerzteordnung bekommen werden. (Stürm. Beifall.) Namens seiner Regierung wünsche er den Verhandlungen reichen Erfolg. Die Geschichte der Medizin sei die Geschichte der Menschheit. (Lebh. Bravo.)

Namens der Freiburger Universität hieß der Prorektor Geh. Medizinalrat Krasle den Aerztetag willkommen und versicherte, daß die Aufgaben desselben die volle Sympathie der Universität fänden. (Beifall.) Herr Oberbürgermeister Dr. Winterer verwies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Mitarbeit der Aerzte für die Hygiene der Städte und begrüßte die Aerzte als die treuen Helfer und Freunde in der Not. (Lebh. Beifall.)

Der Kassenbericht giebt ein günstiges Bild und der Voranschlag für 1900 beziffert die Einnahmen auf 170 800 M., die Ausgaben auf 47 000 M.

Geh. Sanitätsrat Dr. Becher-Berlin berichtet über die Notwendigkeit der obligatorischen Leichenschau. Die von ihm aufgestellten Thesen lauten: „1. Die gesetzliche Einführung der obligatorischen Leichenschau ist im Interesse der Volkswohlfahrt eine Notwendigkeit. 2. Die Leichenschau ist von in Deutschland approbierten Aerzten auszuführen." Der Referent giebt zuerst eine geschichtliche Darlegung über sein Thema und führt dann u. a. aus, es sei bezeichnend, daß nach Seuchen stets Regulative erfolgen, so jetzt als die Beulenpest sich zeigte, der Entwurf eines Reichsseuchengesetzes. Sobald aber die Seuche zurücktrete, ziehe sich auch der Entwurf zurück. Der Staat habe das erste Interesse zu wissen, woran jemand gestorben, insbesondere ob die Todesursache ein Verbrechen sei. Daß Morde auf dem Lande vorkommen können, ohne ihre Sühne zu finden, stehe fest. Vor allem aber müsse der Staat bei Seuchen von der Todesursache Kenntnis durch Aerzte haben. Die Leichenschau sei besonders wichtig gegen die Engelmacherei und die Kurpfuscher. Auch würden die Gemüter beruhigt werden betreffs der Befürchtung des Lebendig-Begrabenwerdens, obgleich ein solcher Fall bei uns nicht nachgewiesen sei. Die Versicherungsgesellschaften würden gleichfalls die Einführung begrüßen. Bisher sei die Leichenschau nirgends durch Aerzte ausgeführt, durch Laien habe sie aber nur einen minimalen Wert. Gegenüber der Behauptung, die obligatorische Leichenschau durch Aerzte sei undurchführbar, sei darauf hinzuweisen, daß Deutschland dicht bevölkert sei, daß die Aerzte an Zahl sehr zugenommen haben und selbst in Dörfern sich niederlassen, daß Eisenbahnen und treffliche Wege die Kreise durchziehen; auch die Kosten seien nicht so bedeutend, daß sie als Hindernis gelten könnten.

Geheimerat Dr. Battlehner bezeichnet die Notwendigkeit der obligatorischen Leichenschau als feststehend; dies habe man in Baden seit 80 Jahren als unbestritten erkannt. Das Haupthindernis sei Preußen. Er befürchte daß der 22 Jahr alte Wunsch noch ein hohes Alter erreiche. Und doch werde bei dem Ueberschuß an Aerzten die Sache möglich sein. Der Engelmacherei müsse ein Ende bereitet werden. Das ganze Reichsseuchengesetz diene zu nichts, als um die mangelhafte Organisation des preußischen Medizinalwesens zu verdecken. (Große Heiterkeit und Zustimmung.)

Nach einigen weiteren Ausführungen verschiedener Redner wird These 1 einstimmig, These 2 mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Darauf wird ein Antrag des ärztlichen Bezirksvereins Leipzig zur Beratung gestellt, dahin lautend: „Der deutsche Aerztetag möge von neuem erklären, daß er die jetzige praktische Ausbildung der Aerzte in den Universitätskliniken nicht für genügend halte und deshalb den Bundesrat wiederholt um Einführung eines praktischen Jahres bitte, und zwar in der Weise, daß dieses praktische Jahr sowohl am Krankenhäusern, wie bei tüchtigen und erfahrenen praktischen Aerzten abgeleistet werden könne."

Dieser Antrag wird durch Dr. Goetz-Leipzig begründet. Die betr. Anregung sei bis jetzt nicht berücksichtigt worden. Man habe Bedenken, daß die Zahl der großen Krankenhäuser nicht hinreichend sei, weßhalb hier der Wunsch wiederholt sei, daß man die prakt. Aerzte mit heranziehen solle. Der Antrag sei nicht gegen die Professoren gerichtet, sondern nur in der Ueberfüllung der Kliniken begründet, wodurch nicht jeder einzelne Student in alles eingeweiht werden könne.

Geheimerat Dr. Battlehner hält als Mitglied der Prüfungskommission den Antrag für überflüssig. Es lasse sich nicht leugnen, daß die jungen Mediziner viel zu unpraktisch und unaufgeklärt aus der Prüfung hervorgehen. Die Prüfungskommission habe bereits aus diesen Gründen die Aufnahme eines praktischen Jahres in die Prüfungsordnung befürwortet. Die praktische Ausbildung soll in erster Reihe in den Universitätskliniken, in zweiter Reihe in den großen Spitälern und schließlich auch bei praktischen Aerzten erfolgen können. (Beifall.)

Nach weiterer Diskussion wird der Antrag, der inzwischen zwei Abänderungen erfahren hatte, durch Uebergang zur Tagesordnung abgelehnt.

Darnach, gegen 12 Uhr mittag tritt eine halbstündige Pause ein. Nach Wiederaufnahme der Sitzung berichtet Sanitätsrat Dr. Henius-Berlin über die Bedeutung des Samariter- und Rettungswesens für den deutschen Aerztestand, wozu sehr umfangreiche Thesen vorliegen, an deren Spitze der Satz steht, daß die Ausübung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen den Aerzten zusteht. Nur in denjenigen Fällen, in denen ärztliche Hilfe nicht sofort zu beschaffen ist, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, ist die Hinzuziehung des Laienelements zulässig; doch sollen sich die für Leistung der ersten Hilfe eigens von Aerzten ausgebildeten Samariter darauf beschränken, dem Verletzten alles fern zu halten, was ihm schaden könnte, und ihn möglichst schnell ärztlicher Versorgung zu übergeben. Die weiteren, vorstehende Thesen im einzelnen näher ausführenden Anträge und Gegenanträge müssen ihres Umfangs wegen Fachzeitschriften überlassen werden. Der Referent verbreitete sich eingehend über das Samariterwesen und über die Bekämpfung der Kurpfuscher. Die Bestrebungen des „Roten Kreuz" seien zu loben, die Leitung desselben dürfe aber solche nicht fördern, die nicht jene der Aerzte seien. Nach einer ausgedehnten Diskussion werden die einzelnen Thesen mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen, mit Ausnahme einer einzigen, worüber eine neue Fassung vereinbart und morgen festgestellt werden soll.

Schließlich wird das Wahlergebnis für den Geschäftsausschuß mitgeteilt. Beim Aerztetag sind 183 Vereine mit 118 Delegierten vertreten. Darauf — 3 Uhr nachm. — Schluß der Sitzung, morgen früh 8 Uhr Fortsetzung. Um 5 Uhr fand ein gemeinsames Essen in der Festhalle statt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Juni.

= **Der Reichskanzler** Fürst Hohenlohe ist heute vormittag 9.32 Uhr von Berlin kommend auf der Reise nach Ragaz hier durchgefahren.

Lchr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 22. Juni. Das Lokalkomitee für die jüngst dahier stattgehabte 11. Tagung des Evangelisch-sozialen Kongresses dankt dem Stadtrat für das dem Kongresse erwiesene Entgegenkommen. — Es wird die Zustimmung des Bürgerausschusses dazu beantragt, daß mit einem aus Anlehensmitteln zu bestreitenden Aufwand von 43 700.84 M. die Bachstraße zwischen Wendt- und Händelstraße und die Richard Wagner-Straße zwischen Kaiserallee und Bachstraße nach Maßgabe des Ortsbauplanes als Ortsstraße hergestellt und mit Kanalisation, sowie mit Gas- und Wasserleitung versehen werden, nachdem sich die Westendbau-Gesellschaft zum Ersatz der Kosten verpflichtet hat. — Weiter wird beim Bürgerausschuß beantragt, daß das städtische Haus Waldhornstraße Nr. 13 mit einem aus Anlehensmitteln zu deckenden Aufwand von 20 000 M. umgebaut werde. — Zur Gewinnung von Dienstwohnungen für Bedienstete des städtischen Schlacht- und Viehhofes soll auf dem Platze westlich der Arbeiterwohnhäuser zwischen Schlachthausstraße und Eisenbahn ein entsprechendes Gebäude errichtet werden. — Der Stadtrat beschließt, dem Männergesangverein Karlsruhe, welcher auf dem kürzlich in Mannheim abgehaltenen Gesangswettstreite in der Ehrenklasse den Ehrenpreis Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs erlungen hat, Glückwünsche in Form einer Adresse zu übermitteln. — Das neu hergestellte städtische Vierordtsbad, welches Montag, den 2. Juli seiner Bestimmung übergeben wird, soll Freitag, den 29., und Samstag, den 30. d. M., dem Publikum zur Besichtigung geöffnet werden. Dem Schwimmverein „Neptun" wird die Abhaltung eines Schwimmfestes im Vierordtsbade Samstag, den 30. d. M., abends, gestattet. — Bei Großh. Bezirksamt wird eine Abänderung der ortspolizeilichen Vorschrift vom 17. Dezember 1877, die Entleerung der Abortgruben in der Stadt Karlsruhe betreffend, dahin beantragt, daß die Entleerung der Gruben im Stadtteil Mühlburg westlich der Händelstraße, sofern sie nicht mittels Dampfpumpe geschieht, und die Abfuhr des Grubeninhalts in nicht luftdicht verschlossenen Behältern erfolgt, nur in der Zeit von nachts 12 Uhr bis morgens 8 Uhr in den Monaten Oktober bis April, von nachts 12 Uhr bis morgens 7 Uhr in den übrigen Monaten vorgenommen werden darf. — Diejenigen öffentlichen Straßenlaternen, in deren Nähe sich Feuermelder u. Fernsprechapparate der Feueralarmanlage befinden, sollen mit roten Glasstreifen, die die unmittelbare Nähe der Feuermeldeapparate kennzeichnen, versehen werden. — Die Stelle eines Hilfsbautechnikers beim städtischen Elektrizitätswerk wird dem Herrn Rudolf Messang hier, diejenige einer Schwimmlehrerin im städtischen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vierordtbad dem Fräulein Cäcilie Stehle von Ettenheim, z. Zt. in Beiertheim, übertragen. — Dem südwestdeutschen Stenographenbund Stolze-Schrey wird zum Wettschreiben anläßlich seiner im kommenden Monat dahier stattfindenden Bundesversammlung ein Ehrenpreis der Stadt Karlsruhe bewilligt. — Die Bruttoeinnahme der Stadt aus der diesjährigen Frühjahrsmesse beträgt 15 768.05 M. gegen 16 262.59 M. aus derselben Messe im Vorjahr. — Gegen drei Personen, welche im Stadtgarten Rosen abgeschnitten haben, wird Strafantrag erstattet. — Vergeben werden: die Herstellung der Centralheizungsanlage im Schulhaus an der Nebeniusstraße an die Firma Bechem u. Post in Hagen in Westfalen, die Lieferung der Eisenteile für Sitzbänke in den Stadtgarten an Schlossermeister W. Huber hier als Wenigstfordernde. (Berichtigung: Zu unseren Mitteilungen in Nr. 281 aus der Stadtratssitzung vom 18. Juni ist berichtigend nachzutragen, daß die Walzeisenlieferung für die Werfthalle am Rheinhafen nicht an Nagel u. Weber, sondern an Friedrich Zimmermann hier übertragen worden ist.) — Das Gesuch der Frau Eva Rösch dahier um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Konzession zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank vom Hause Fasanenstraße 45 nach jenem Gerwigstraße 47 wird dem Großh. Bezirksamt unter Bejahung der Bedürfnisfrage hinsichtlich der Errichtung einer Wirtschaft an dem gewählten Orte vorgelegt, ein ähnliches Gesuch des Weinhändlers Franz Heyd um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank im Hause Gartenstraße 68 wird Großh. Bezirksamt unter Verneinung der Bedürfnisfrage bezüglich der Errichtung einer Wirtschaft an fraglichem Orte vorgelegt. Das Gesuch der Hebamme Emma Weiß geb. Holz, österreichische Staatsangehörige, um Wiederaufnahme in den badischen Staatsverband wird bei Großh. Bezirksamt befürwortet. — Der Stadtrat dankt dem Herrn Stadtrat Döring für die dem städtischen Krankenhause überwiesenen Geschenke, einen Triumphstuhl und verschiedene Spielsachen, dem Herrn Geh. Oberpostrat und Kaiserlichen Oberpostdirektor Heß, sowie dem Herrn Stadtmeßner Kaiser für dem städt. Archiv zugewendete ältere Drucksachen. — Zum Vollzuge kommen 11 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 22 Einnahme-, 855 Ausgabe- und 4 Abgangsdekreturen. — Genehmigt werden 8 Gebäude-Einschätzungen zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 72 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 5 847 114 Mark.

▭ **Polizeibericht.** Einer Dame in der Jollystraße fiel am 22. d. M., vormittags 11 Uhr, beim Toilette machen der Spiegel auf den brennenden Spiritusapparat, wodurch dieser explodierte und der Rock der Dame Feuer fing. Das Feuer wurde von der Dame selbst wieder erstickt. Der Schaden an dem Kostüm beträgt ca. 100 M.

Sport.

* **Hamburg**, 24. Juni. Deutsches Derby. Kapitän Joes „Griffin" wurde dritter (4000 M.) und der Graditzer „Pomp", der Favorit wurde, vierter (1000 M.) Ferner liefen: „Obermohr", „Oleander", „Olly", „Capo Gallo", „Siegwart", „Barkas", „Topromene". 277:10 Sieg, 98,41 und 55:22 Platz.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 25. Juni. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 168.92, London 204.17, Paris 81.35, Wien 841.75, Ital. 76.65, Privatdisk. 4¾ 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 95.25, 3% Deutsche Reichsanl. 87.05, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 95.10, 3½% Baden in Gulden 99.90, 3½% Baden in Mark 93.20, 3½% do. 93.30, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 94.30, Oesterr. Silberrente 96.25, Oesterr. Lose von 1860 134.10, 4½% Portug. 35.60, Deutsche Bank 190.20, Badische Bank 122.—, Rheinische Kreditbank 141.50, Rhein. Hypothekenb. 163.—, Pfälzer Hypothekenb. 164.—, Oesterr. Länderb. —.—, Schweiz. Central 145.40. Schweiz. Nordost 90.—, Schweiz Union 80.40, Jura-Simplon 86.—, Bad. Zuckerfabrik 78.—, Nordd. Lloyd 119.50, Hamb. Amerika 122.75, Maschinenfabrik Gritzner 182.50, Karlsruher Maschinenfabrik 266.—, La Veloce St.-A. Le 48.60. Tendenz: still.

* **Paris**, 25. Juni. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.25, 5proz. Italiener 95.20, Spanier 72.—, Türken D 23.— Banque Ottomane 551.—, Rio Tinto 12.95.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 18. Juni bis 23. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 227 Stück Großvieh (35 Ochsen, 88 Rinder, 74 Kühe, 35 Farren). 361 Kälber, 346 Schweine, 34 Hammel, 3 Kitzlein, 1 Ziegen, 4 Pferde, 15020 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 21 Ochsen, 72 Rinder, 47 Kühe, 21 Farren, 657 Schweine, — Pferde, 355 Kälber, 1 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 68—72 M., der Rinder 63—68, der Kühe 48—60, der Farren 58—64 M., der Schweine 47—51 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 42—53 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel 56 M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.——.— M. per Stück. Von diesen 161 Stück Großvieh sind 67 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes lebhaft.

Hopfen.

* **Nürnberg**, 23. Juni. (Offizieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Seit unserem letzten Bericht vom 26. ds. ist die Situation am Markt eine unveränderte geblieben. Es besteht hauptsächlich Nachfrage nach grünfarbigem Hopfen in der Preislage von 80—95 M., während Prima-Siegelhopfen, welche aber seltener gehandelt werden, bis zu 110 M. erzielen. Für gelbe Exportware zeigt sich andauernd sehr wenig Verkaufsgelegenheit und ist deren Preisstand ein unverändert gedrückter geblieben. Der vierzehntägige Umsatz beträgt ca. 400 Ballen. Trotz einer Zufuhr von ca. 200 Ballen innerhalb der letzten acht Tage bleibt die Auswahl in gutfarbigen Kundschaftshopfen fortwährend doch eine sehr beschränkte. Stimmung ruhig. Preise sehr fest. Preise am 23. Juni: Marktware prima 90—100 M., dto. mittel 75—88 M., dto. gering 40—60 M. Gebirgshopfen ——— M. Hallertauer Siegelgut prima (Au Wolnzach) 90—110 M., dto. mittel ——— M., Hallertauer ohne Siegel prima — bis — M., dto. mittel ——— M., dto. gering ——— M., Württemberger prima ——— M., dto. mittel und gering ——— M. Badische prima ——— M., dto. mittel ——— M., Spalter Land, leichte Lage, — bis — M., Elsässer prima ——— M., dto. mittel ——— M. Polen prima ——— M., mittel ——— M.

Kleine Chronik.

s. **Bad Homburg**, 25. Juni. Heute sind es 8 Tage, daß die Deutsche Kaiserin dem Kurgebrauch obliegt. Der Leibarzt Ihrer Majestät, Generalarzt Dr. Zunker, ist von dem Erfolge der Kur in hohem Maße befriedigt. Den Kindern des Kaiserpaares, Prinzessin Luise und Prinz Joachim, bekommen die Soolbäder, die ihnen verordnet wurden, ebenfalls ausgezeichnet. Ein gleiches wird von der Schwester der Kaiserin, der Herzogin Karoline Mathilde von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg gemeldet, die ebenso wie ihre Kaiserliche Schwester jeden Morgen Elisabethbrunnen trinkt und im Laufe des Vormittags ein Mineralbad nimmt. Das tägliche Leben unserer hohen Gäste ist im Einklange mit den Erfordernissen der Kur geregelt. Es werden schon am frühen Morgen Spaziergänge unternommen, und der Nachmittag ist gewöhnlich einer Spazierfahrt in den herrlichen Taunuswäldern gewidmet, woselbst ab und zu ein Picknick arrangiert wird. Schloß Friedrichshof, die gegenwärtige Residenz Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, und das Römerkastell Saalburg sind häufige Zielpunkte dieser Exkursionen.

* **Bingen**, 22. Juni. Das erste gerichtliche Nachspiel zum Bootsunglück auf dem Rhein ging heute vor dem Schöffengericht vor sich. Angeklagt war der Händler Jacob Lustenberger von hier, der als früherer Schiffer mit den Schiffahrtsverhältnissen vertraut, an jenem Abend die Hilferufe vom jenseitigen Ufer gehört und trotz Aufforderung mehrerer Personen, die sich an hiesigem Ufer befanden und sich ihm zur Unterstützung anboten, keine Anstalten zur Rettung der nach Hilfe Rufenden getroffen hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Wochen Gefängnis.

w **Nürnberg**, 25. Juni. Heute Nacht brach in den Werken der Elektrizitätsgesellschaft vorm. Schuckert u. Cie. Feuer aus. Die leicht gebauten Lagerhallen, in denen Kisten, Bretter und eine Anzahl Kabelrollen 2c. lagerten, brannten nieder. Die Fabrikgebäude und das Beamtenwohnhaus wurden nicht beschädigt. Einige Feuerwehrleute wurden leicht verletzt. Der Betrieb erleidet keine Störung.

w **Kiel**, 24. Juni. Der Fürst von Monaco ist mit seiner Dampfyacht „Alice" zur Teilnahme an der Kieler Woche hier eingetroffen.

Letzte Nachrichten.

w **Kiel**, 25. Juni. Anläßlich der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Ersten in Holtenau sind sämtliche Kriegsschiffe und zahlreiche im Hafen liegende Segelyachten reich beflaggt. Der Kaiser fuhr von der „Hohenzollern" in einem Verkehrsboot nach dem Platze in Holtenau, wo das Denkmal errichtet ist. Um 9½ Uhr traf der Kaiser mit den Gästen und dem Gefolge auf der Landungsbrücke in Holtenau ein, wo ihn Prinz Heinrich und Prinz Kanin von Japan erwarteten. Staatssekretär v. Posadowsky hielt in Vertretung des Reichskanzlers eine Ansprache, in der er einen Rückblick warf auf die Grundsteinlegung des Kanals im Jahre 1887 durch Kaiser Wilhelm den Ersten und mit den Worten schloß:

So lange die Wogen der Nordsee an die starken Pforten dieser Weltstraße schlagen, möge das eiserne Standbild in stiller Größe emporragen als ein stummes und doch beredtes Zeugnis dafür, was der Deutsche Kaiser dem deutschen Lande und dem deutschen Volke war.

w **Rom**, 24. Juni. Der König hat die Liste für das Ministerium genehmigt.

w **Rom**, 23. Juni. Senat. Der Minister des Aeußern, Visconti Venosta, erklärt, daß Italien gemeinschaftlich mit den übrigen Mächten vorgehe. (Beifall.) Demnächst wird das italienische Geschwader vor Taku aus drei Kriegsschiffen bestehen. Die italienischen Mannschaften hätten bei den jüngsten Kämpfen mitgefochten.

w **Paris**, 24. Juni. Der frühere Ministerpräsident Dupuy wurde im Departement Haute-Saône mit 569 Stimmen zum Senator gewählt. Abgegeben wurden 690 Stimmen.

Bar le Duc, 24. Juni. Bei der Einweihung des Denkmals für die 1870/71 gefallenen Angehörigen des Departements Meuse hielt der Kriegsminister André eine Rede, in der er u. a. sagte:

der Patriotismus sei trotz gewisser leerer Redereien nicht das Erbteil des einzelnen, sondern die Grundtugend aller Franzosen und zur Stunde der Gefahr würde der Patriotismus wieder wie einst alle Franzosen einen.

Die Rede wurde mit lebhaften Beifallrufen begrüßt: „Es lebe die Republik!" „Es lebe das Heer!"

w **Lissabon**, 25. Juni. Die Liste für das neue Ministerium ist fertig. Präsidium und Inneres übernimmt Hintze Ribeiro.

w **Prahsu** (Goldküste), 24. Juni. Heute ging ein westafrikanisches Regiment von hier ab, um den letzten Vorstoß zur Eröffnung einer Verbindung mit Kumassi zu machen.

Die chinesische Krisis.

w **Tschifu**, 24. Juni. Nachrichten vom österreichischen Kanonenboot „Zenta" zufolge, beteiligten sich auch Offiziere der österreichisch-ungarischen Marine in tapferster Weise an der Bestürmung der Forts von Taku. Die österreichisch-ungarische Kriegsflagge weht neben der deutschen auf der Südbefestigung von Taku.

w **Petersburg**, 25. Juni. **Der Kaiser hat nachfolgenden Befehl erlassen: Indem wir es für nötig finden, die Truppen des Amur'schen Militärbezirks auf Kriegsbestand zu bringen, befahlen wir dem Kriegsminister, die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen. Gleichzeitig befehlen wir die nötige Zahl von Militärmannschaften der Militärreserve aus dem Gebiete des sibirischen und Amur'schen Militärbezirks zum aktiven Dienst einzuberufen.**

w **Paris**, 25. Juni. Nach dem „Figaro" hat sich Großfürst Alexis gestern an Bord eines russischen Kriegsschiffes eingeschifft. Der Großfürst habe schon seit Beginn der Boxerbewegung die Operationen der russischen Flotte in den chinesischen Gewässern geleitet. Angesicht der ernsten Wendung, die die Dinge in China genommen haben, habe er sich jetzt entschlossen, sich selbst auf den Schauplatz der Operationen zu begeben.

w **Tientsin**, 23. Juni. Chinesische Läufer, welche am 21. in Tientsin eintrafen, berichten, daß eine kleine Abteilung weißer Truppen mehrere Tage mit einer überwältigenden chinesischen Streitmacht etwa 40 Meilen westlich von Tientsin kämpfte. Es besteht wenig Zweifel, daß es sich um Admiral Seymours Truppen handelt. („Daily Expreß".)

w **Paris**, 25. Juni. Delcassé erhielt von dem französischen Generalkonsul in Shanghai ein Telegramm vom 24. ds., wonach Versicherungen des Direktors der Eisenbahnen und Telegraphen zufolge die fremden Gesandten in Peking am 19. noch wohlbehalten waren und sich anschickten, die chinesische Hauptstadt mit Ermächtigung der chinesischen Regierung zu verlassen. Ein über Indochina befördertes Telegramm des französischen Konsuls François vom 22. besagt, daß dieser Vorbereitungen traf, Yuennan am 24. zu verlassen. Schließlich wird in einem Telegramm des französischen Konsuls in Tschifu vom 24. gemeldet, daß in dieser Stadt große Besorgnis unter den Fremden herrscht, aber bis jetzt die Ruhe nicht gestört sei.

w **Shanghai**, 24. Juni. Beim Eisenbahndirektor Scheng ist am 24. die Meldung eingegangen, daß am 20. d. M. alle Ausländer in Peking wohlbehalten, jedoch alle Gesandtschaften mit Ausnahme der östereichisch-ungarischen, belgischen und englischen niedergebrannt worden waren. Der Vizekönig von Nanking teilte dem britischen Generalkonsul in Shanghai mit, daß sich jetzt ein chinesisches Geschwader in Shanghai befinde, welches mit den Mächten zum Schutze von Leben und Eigentum in den Yangtsehäfen zusammenwirken wolle. („Times.")

w **Washington**, 24. Juni. Ein Kabeltelegramm des Admirals Kempf aus Tschifu vom 24. d. M. meldet: In einem Hinterhalte bei Tientsin wurden am 21. d. M. vier Mann von Wallers Kommando getötet und sieben verwundet. Eine Streitmacht von 2000 Mann ist heute zum Entsatze Tientsins aufgebrochen. Der Marinesekretär Long hat dem Admiral Remey angeraten, mit dem Schiffe „Brooklyn" nach Taku zu gehen und sich dem General Mac Arthur gegenüber zur Beförderung von so viel Truppen bereit zu erklären, als die „Brooklyn" fassen kann.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 24. Juni. Lord Roberts meldet aus Pretoria, daß General Buller in Standerton einen beträchtlichen Teil rollenden Materials fand. Die Holländer haben die Gegend verlassen. General Jan Hamilton besetzte gestern Heidelberg. Der Feind floh bei seinem Herannahen und wurde von berittenen Truppen 6—7 Meilen verfolgt. Die Kavallerie zerstreute den Feind. Am 22. d. M. fand ein Scharmützel statt. Der Feind griff die englische Stellung bei Heringspruit an und zerstörte drei Bahnübergänge durch Feuer, ehe Verstärkungen eintrafen.

w **Standerton**, 24. Juni. Die Burghers fahren fort, den Neutralitätseid zu leisten und die Waffen niederzulegen. Die Truppenmacht, welche Krüger jetzt noch zur Verfügung steht, wird auf 15 000 bis 20 000 Mann geschätzt. Sein einziger Gedanke soll sein, den Krieg bis zu den amerikanischen Präsidentschaftswahlen fortzuführen, da er hofft, daß dann eine Intervention erfolge.

♁ **Frankfurt a. M.**, 25. Juni. (Telegr. Börsenbericht.) Zu Beginn des Verkehrs war die Tendenz für Banken, Spanier, ostdeutsche Bahnen etwas fester. Dagegen Montan matt infolge Exekutionsverkauf für eine kleine Bank in London an der Berliner Börse.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 215.80. Diskonto-Kommandit Anteile 179.37. Deutsche Bank-Aktien 190.50. Darmstädter Bank-Aktien 134.75. Berliner Handelsges.-Anteile 150.12. Dresdener Bank-Aktien 149.25. Laurahütte-Aktien 233.10. Dortmunder Union 104.—. Bochumer Gußstahl-Aktien 221.50. Harpener Bergbau-Aktien 200.25. Hibernia Bergw.-Aktien 212.75. Concordia Bergw.-Aktien 303.—. Löwe-Aktien 353.—. Gelsenkirchen 194.50. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 133.80. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 227.60. Schuckert-Aktien ex. Div. 207.60. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 236.—. Schwarzkopf-Maschinen 227.—. 5proz. Italienische Rente 94.50. Privatdiskonto 4¾ Proz.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 26. Juli bis mit 1. Juni 1900.

a) Im Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, 26. Juni. **Abonnements-Abtlg. A.** 60. Ab.-V. (Kleine Preise.) Abschiedsvorstellung für Hofschauspielerin Frau Marie Schmidt: Festouvertüre. — **„Wie die Alten sungen"**, Lustspiel in 4 Akten von K. Niemann. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Freitag, 29. Juni. **Abonnements-Abtlg. B.** 60. Ab.-Vorst. (Mittelpreise.) **„Regina"**, Oper in 3 Akten von Albert Lortzing. Textbearbeitung von Adolf L'Arronge. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Sonntag, 1. Juli. 35. Vorst. außer Abonnement (Kleine Preise.) **„Carmen"**. Oper in 4 Akten von H. Meilhac und L. Halevy, Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 11 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zur 36., 37., 38. und 39. Vorstellung außer Abonnement, Gesamt-Gastspiel des Königl. Theaters am Gärtnerplatz in München im Großh. Hoftheater Karlsruhe: am Dienstag, den 3. Juli, „Afrikareise", am Donnerstag, den 5. Juli, „Mascotte", am Freitag, den 6. Juli, „Gasparone", und am Sonntag, den 8. Juli, „Fatinitza" findet statt bei Lösung von wenigstens einer Karte auf den gleichen Platz zu jedem der 4 Gesamt-Gastspiele zu kleinen Preisen an die seitherigen Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Mittwoch, den 27. Juni, von 10 Uhr vormittags bis halb 1 Uhr mittags, an Nichtabonnenten am gleichen Tage von 3 bis 5 Uhr nachmittags. Bei Lösung von Karten auf nicht alle 4 Gastspiele an die Abonnenten des Hoftheaters, so weit Karten noch vorhanden sind, zu Mittelpreisen, ohne Vorverkaufsgebühren am Donnerstag, den 28. Juni, an der Kasse im Vestibüle des Hoftheaters-Gebäudes von 11 bis 1 Uhr.

Der allgemeine Vorverkauf zu den einzelnen Vorstellungen zu Mittelpreisen und Vorverkaufsgebühren (35 Pf. für jede Karte) von Freitag, den 29. Juni an, an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, an Werktagen jeweils von halb 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags bis längstens um 5 Uhr nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages.

Erste Vorstellung nach den Theaterferien: am Sonntag, den 2. September.

b) Im Theater in Baden.

Mittwoch, 27. Juni. (18. Vorst. außer Ab.) Eingetretener Hindernisse wegen statt: Der Wildschütz: Abschiedsvorstellung für Kammersänger Karl Nebe, **„Der Waffenschmied"**, komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Lortzing. Marie: Frl. Maja Kromer vom herzogl. sächs. Hoftheater in Altenburg als Gast. Anfang ½8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 25. Juni, morgens 8 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meerniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	759	NO	frisch	bedeckt	11
Blacksod	760	N	frisch	halb bed.	14
Shields	750	NO	mäßig	Regen	12
Scilly	755	WNW	stürm.	bedeckt	14
Isle d'Aix	761	W	mäßig	bedeckt	17
Paris	758	S	schwach	bedeckt	15
Vlissingen	754	SW	mäßig	heiter	14
Helder	753	SW	leis. Zug	bedeckt	14
Christiansund	756		still	Nebel	13
Skudesnaes	755	S	mäßig	bedeckt	13
Skagen	757	SSW	leis. Zug	bedeckt	14
Kopenhagen	757	NW	leis. Zug	wolkig	15
Karlstad	758	ONO	leicht	heiter	16
Stockholm	757	NNO	leicht	wolkig	17
Wisby	754	NNO	stark	wolkig	12
Haparanda	759	SW	leicht	wolkenl.	19
Borkum	755	S	schwach	Regen	13
Keitum	756	SO	leicht	bedeckt	16
Hamburg	757	SO	schwach	halb bed.	14
Swinemünde	757	NW	schwach	halb bed.	15
Rügenwaldermünde	756	WNW	frisch	wolkig	14
Neufahrwasser	752	NW	stark	bedeckt	14
Memel	750	ONO	leis. Zug	wolkig	14
Münster (Westf.)	756	W	leis. Zug	bedeckt	14
Hannover	757	SW	leicht	bedeckt	15
Berlin	758	WNW	leicht	wolkenl.	16
Chemnitz	759	SSW	schwach	heiter	16
Breslau	759	W	schwach	wolkenl.	14
Metz	760	SW	frisch	wolkig	15
Frankfurt (Main)	758	S	leis. Zug	bedeckt	16
Karlsruhe	759	SSW	mäßig	wolkig	16
München	761	SO	leicht	halb bed.	16

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg vom 25. Juni.

Während die Depression, welche vorgestern über dem südlichen Schweden gelegen war, nach den russischen Ostseeprovinzen abgezogen ist, ist eine neue über England und der südlichen Nordsee erschienen. Im Norden und Osten des Reiches war es am Morgen meist heiter, im Westen und Süden war es dagegen bereits trüb und in der Nordseeküste fiel Regen. Da das Ortsbarometer fällt, so scheint die westliche Depression ihren Wirkungskreis noch weiter auszudehnen; es ist deshalb trübes Wetter mit Regenfällen zu erwarten. Im Westen von Irland lagert hoher Druck; nach dem Vorübergang der Depressionen werden deshalb nordwestliche Winde und damit Abkühlung eintreten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Abs. F.	Rel. F. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
24. Juni nachts 9 Uhr	750,5	17,6	13,8	72	SW	bedeckt	—
25. „ morg. 7 Uhr	747,5	15,6	10,8	81	SW	bedeckt	—
25. „ mitt. 2 Uhr	744,2	23,1	9,5	45	SW	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 24. Juni: 21,6, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 14,0. Niederschlagsmenge am 24. Juni: 0,0 mm.

Gicht, Ischias und Rheumathismus. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 2995.12.9

In nächster Nähe des Kurgartens. **Baden-Baden.** Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.

„Krokodil".

Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung. 1972.8.4

Ausschank von Münchner und Pilsener Bier. — Vorzügliche preiswürdige Küche. — Große Terrasse.

Inhaber: Carl Oberst.

Geboren.

Karlsruhe, 18. Juni. Adelbert Antonius, V. Josef Klein, Kaufmann. — 20. Juni. Elisabeth Karolina, V. Herm. Eckart, Wagenwärtergehilfe; Frieda, V. Karl Maisack, Gipsermeister; Adolf Hugo, V. Adolf Dilli, Friseur. — 21. Juni. Maria Margarethe, V. Heinrich Proff, Maurer; Karl Ludwig, V. Karl Waag, Händler; Wilhelm, V. Wilh. Wagner Metzger.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Probeblätter gratis.

Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich 7mal mit täglichem **Unterhaltungs-Blatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** in **25,500 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote

ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert **in Württemberg** vierteljährlich nur **1 Mk. 80 Pf.,** im übrigen Deutschland **1 Mk. 90 Pf.**

Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an. 3350.3.3

Todesanzeige.

Heute früh verschied an Herzschlag unerwartet rasch

Frau Luise Spreng Ww.,
geb. Kinberger,

im Alter von 69 Jahren. 3469.1

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 24. Juni 1900.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 5 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Für Blumenspenden wird im Sinne der Entschlafenen gedankt.

Trauerhaus: Kriegstrasse 97.

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel
(besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares
Reinigungsmittel im Haushalt.

Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg.
Specialität der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

3284.16.8

Pensionat Abshoff–Baur

(geprüfte Instituts-Lehrerinnen),
Münster in Westfalen.

Sorgfältige Fortbildung auf christl. Grundlage in allen Unterrichtsfächern, Sprachen (französ. u. engl. Konvers.), Musik, Zeichnen, Malen, nützl. Arbeiten f. d. Haushalt, feinen Handarbeiten u. s. w. Gesunde Lage. Badeeinrichtung. Eintritt jeden Monat. Mäßige Preise. Vorzügl. Referenzen. Näheres d. Prospekte. 2370.12.5

Soolbad Rappenau,
Landhaus Reichardt.

Geöffnet vom 2. Juni an. Vollständige Pension, mäßige Preise, gute Verpflegung. 2760.5.4
Es empfiehlt sich höflich der Besitzer **H. Reichardt.**

Luftkurort Gresgen,

750 m ü. M. ½ Stunde v. der Bahnstation Zell i. W.
Für Erholungsbedürftige ärztlich empfohlen, vorzügliche reine Berg luft, reizende Spaziergänge mit Aussicht auf die Alpen.

Gasthaus z. Löwen

empfiehlt sich zur Aufnahme von Fremden, **schöne, gesunde, gut eingerichtet. Zimmer mit guten Betten. Reelle Weine u. Speisen, eigene Milchwirtschaft Forellen. Restauration** zu jeder Tageszeit.
Vereine und Gesellschaften billiger Mittagstisch.
Billige Pension. Bäder im Hause.
Es empfiehlt sich bestens 2978.8.3

Joh. F. Brunner,
z. Löwen.

Hôtel-Pension 3 König.

Richtersweil a. Zürichsee.

Prachtvolle Aussicht auf See und Gebirge. Schattige Terrassen und Garten. Reelle Landweine; gute bürgerliche Küche; große angenehme Zimmer. Elektrisches Licht. **Pensionspreis von Fr. 3.50 an, Zimmer inbegriffen.**
Empfiehlt sich höfl. 2645.6.4

H. Wanner-Streit, Proprietaire.

Kurhaus Seewis (Schweiz).

Luftkurort 1000 m ü. M.
In den Graubündner-Alpen gelegen,
durch Neubau bedeutend vergrössert.
Komfortabl s Hôtel mit moderner Einrichtung. Garten u. Schattenanlagen. Mäßige Preise. Saison Mai—October. 2707.6.2
Prospecte erteilt der Besitzer F. Hitz z. Kurhaus.

Kurhaus Farnbühl-Bad

Bahnstation Malters J. S. **bei Luzern.** 750 Meter ü. Meer.
Gipsfreie Stahlquelle (ärztlich attestiert).
Angenehmster Ferienaufenthalt, speziell für Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Mildes (alpines) Klima, geschützte, idyllische und aussichtsreiche Lage. 2115.5.4
Waldpark in unmittelbarer Nähe.
Komfortabel eingerichtetes Haus. Gedeckte Veranda. Telephon.
Mässige Pensionspreise. — Referenzen und Prospekte durch
O. Felder-Waldis, Besitzer.
Saison: 1. Mai bis 1. Oktober.

Circus Corty-Althoff.

Karlsruhe, auf dem Platze vor der Festhalle.
Dienstag den 26. Juni 1900, abends 8 Uhr:
Grosse Monstre-Vorstellung
mit einem auserwählten Programm von
22 der hervorragendsten Nummern 22.
Aufführung der großen Pantomime **Leben und Treiben in den Prairien** und „Ueberfall eines mit Personen besetzten wirklichen Eisenbahnzuges durch die Indianer." 3470.1

Mittwoch den 27. Juni 1900: Unwiderruflich letzter Tag:
2 grosse Vorstellungen 2
4 Uhr nachm. **nachmittags 4 Uhr:** **8 Uhr abends.**
Letzte Familien- und Kinder-Vorstellung
zu bedeutend ermäßigten Preisen auf allen Plätzen.
Volle Preise. **Abends 8 Uhr.** **Volle Preise.**
Gala-Abschieds-Vorstellung.

Aufruf

für die Errichtung eines Denkmals zum Gedächtnis Weiland S. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden.

Ein langes Menschenalter ist vergangen, seit **Prinz Wilhelm von Baden** auf Frankreichs Boden für deutsche Ehre blutete und drei Jahre schon ist der ritterliche badische Fürstensohn zu seinen Vätern versammelt. Doch noch lebt er, wie in den Tagen da seine hohe eindrucksvolle Gestalt unter uns wandelte, fort in der Verehrung unseres badischen Volkes, und so lange das Gedächtnis seines blutigen Ehrentages bei Nuits von den späteren Geschlechtern hochgehalten wird, so lange wird im Mittelpunkte jenes glorreichen Kampfes das Bild des tapferen Heerführers ragen. Doch nicht blos in stürmischer Kriegsnot hat Prinz Wilhelm dem engeren und weiteren Vaterlande sich geweiht: auch in langen Jahren des Friedens war er unablässig für des ganzen Volkes Sache thätig, in treuer Arbeit, in aufopferndem Wirken, in echt fürstlichem Handeln.

Des heimgegangenen Prinzen Treue im Leben und Sterben hat ihm ein köstliches Denkmal im Herzen des badischen Volkes gesichert, das sich auch äußerlich vor den Augen der Gegenwart und Zukunft erheben soll als ein stolzes

Prinz Wilhelm-Denkmal in Karlsruhe.

Was vielen Tausenden von badischen Kriegern in zahllosen Denkmälern, welche unsere Städte und Dörfer zieren, geworden ist, die Sicherung ihrer Namen und Thaten in Erz und Stein, das soll in treuer Dankbarkeit dem Prinzen Wilhelm werden, damit auch seine eherne Gestalt den Nachgeborenen die Treue bis in den Tod lehren möge.

Zur Errichtung eines solchen Denkmals und zur Erstattung einer Ehrenschuld gegen unser ganzes Großherzogliches Haus haben sich die Unterzeichner dieses Aufrufes zusammengefunden und wenden sich nicht nur an des seligen Prinzen Kriegs- und Waffengefährten, nicht nur an die alten Angehörigen des Regiments, das jetzt noch des Prinzen Namen führt, sondern an das ganze badische Volk mit der Bitte, die Ausführung des Planes durch Beiträge zu unterstützen. Auch das kleinste Scherflein ist willkommen.

Beiträge werden in Empfang genommen vom Schatzmeister des Komitees, Herrn Rechnungsrat a. D. Martini, Karlsruhe, Kronenstraße 22, von der Badischen Bank in Mannheim und Karlsruhe, von der Rheinischen Creditbank in Mannheim mit ihren Filialen, sowie Bankhaus Ed. Kölle in Karlsruhe.

Karlsruhe, 27. April 1900.

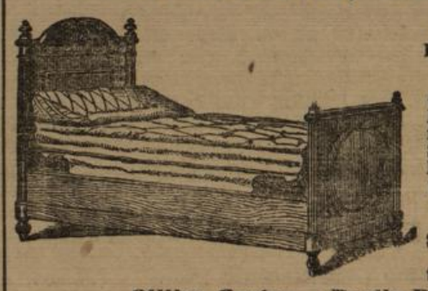
Der geschäftsführende Ausschuß:

Generalleutnant z. D. **Hofmann,** Vorsitzender des Komitees zur Errichtung des Prinz Wilhelm-Denkmals. Generalmajor z. D. **von Wolff,** Stellvertreter des Vorsitzenden.

Freiherr Rüdt von Collenberg, Landgerichtsdirektor, Großherzoglicher Kammerherr, Mitglied der 1. Kammer; Platz, Oberstleutnant a. D.; Gockel, Oberstleutnant a. D.; Heusch, Oberstleutnant a. D.; Schnetzler, Oberbürgermeister; Götz, Professor und Direktor der Kunstgewerbeschule.

Vorstehendem Aufruf schließen sich zahlreiche Persönlichkeiten aus den verschiedensten Kreisen an. 2418.4.2

Christ, Oertel, Karlsruhe.



Kaiserstr. 101 103.
Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaren u. s. w.
Uebernahme ganzer Aussteuern.
Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten

Billige Preise. — Reelle Bedienung. 2573.12.2
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Haushaltungsschule
des Schwäbischen Frauenvereins,
Stuttgart, Reinsburgstraße 38.

Kurse beginnen am 1. Sept. u. 15. Febr. Praktischer und theoretischer Unterricht in allen Zweigen der Hauswirtschaft. Gründliche Ausbildung für das eigene Haus, sowie für den Beruf als Stütze. Anmeldungen nimmt entgegen die Schulvorsteherin: Frl. **Quenzer.** Prospekte ebendaselbst. 2704.8.5

Königl. Bad Nenndorf.

Stärkstes Schwefelbad Deutschlands,
bei **Hannover, Bahnstation.** 1992.6.5

Schwefel-, Sool-, Schlamm-, Douche-, Russ.,-Römische Bäder; Schwefel- und Soolinhalation, Schwefelgas-Vollbäder. **Vorzüglich eingerichtetes Schlammbadehaus.** Gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Knochenleiden, Hautkrankheiten, Metallvergiftungen, Frauenleiden, Unterleibsstockungen. Erkrankungen der Athmungsorgane, Asthma, Skrophulose u. s. w. Saison 1. Mai bis 1. Oktober. Prospekte gratis und franco durch die Badeverwaltung.

Kgl. Brunnen-Direktion.

Bad Bruckhaus, Schlüchttahl.

Eisenbahnstation Waldshut und Thiengen,
am Eingang des wildromantischen Schlüchtthals idyllisch gelegen, herrliche Luft, von schattigen Garten und Waldungen umgeben. Forellen-Fischerei. Eigene Equipagen. Sool-, Douche- u. Flußbäder. Schöner Speisesaal. Post u. Telephon. Für Nervenkranke besonders zu empfehlen. Pension billigst. Prospekt franko.
3347.3.1 **G. Vondrach,** Besitzer.

Vergebung von Beton- u. Plattenverlegungsarbeiten.

Die Ausführung genannter Arbeiten im Neubau des Elektrizitätswerkes soll vergeben werden.

Angebote sind bis **Samstag den 30. ds. Mts., vormittags 10 Uhr,** auf unserem Bureau, Kaiserallee 11, einzureichen, woselbst auch im Zimmer Nr. 10 im 2. Stock die Bedingungen eingesehen werden können. 3408.2.2

Karlsruhe, den 21. Juni 1900.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

2772.10.6

Gelegenheitskauf!

Pianino, sehr gut erhalten, kreuzsaitig, Elfenbeinklaviatur ist **unter Garantie** zum Preise von
Mk. 380.—
zu verkaufen. 3378.2.2

Fritz Müller,
Musikalienhandlg., Pianofortelager,
Karlsruhe,
Kaiserstr. 221, nächst d. Douglasstr.

Großes Lager vorzüglicher
Weiss- u. Rotweine.

Billige Tischweine im Faß und feinste Jahrgänge in Flaschen. 3178

Moselweine

zu 60, 75, 90, 100, 120, Pfg. pr. Liter im Faß oder per Flasche.
Preislisten u. Proben frei in's Haus.

C. Jessen,

Karlstraße 29a, **Karlsruhe.**

Man prüfe alles und wähle das Beste!

Dieses gilt auch für Lebensversicherungen. Die **Versicherungsanstalt**

Adler in Darmstadt

mit ihren der Neuzeit und allen Lebenslagen sich anpassenden billigen Prämien ist geeignet, in Hütte und Palast segenbringend zu wirken.

Schriftlich oder auf Wunsch durch mündliche Rücksprache überzeugend, aber das freie Ermessen nicht beeinflussend, vermittelt alle Anträge in Baden
die General-Agentur
in Karlsruhe, Kaiserallee 31.
3388.2.2 **v. Pasinsky.**

Schwerspath,

vorzügliche Qualität, mahlfertig Lager, **zu verkaufen.**
Offerten unter Chiffre **T. U. P. 205** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten. 3459.2.1

Größere Quantums
reinen Kuhstrohdungs
zu kaufen gesucht.
Off. unt. **F. N. 4101** an **Rudolf Mosse, Neustadt a. Hdt.,** erbeten. 3458.5.1

Kopfschuppen, Ergrauen der Haare werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstaunenswerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenscheinlichste Entwickelung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.

F. Kiko, Herford,
Weltberühmter Haarspecialist.

527.18.8

Ia. Medizinal Ungar u. Tokayer Weine,

garantiert reine Traubensüße, mit Analysen, offeriert erstes Specialgeschäft von Mk. 80.— anfangend, unverzollert, größere Wiederverkäufe u. Offerten u. **F. 18292** an **G. L. Daube & Co., Karlsruhe,** Herrenstr. 33. 3068.4.3

Nord-See-Bad INSEL Juist

Frequenz: 1899: 4476. Frequenz: 1899: 4476.
Illustr. Prospecte frei d. d. Badeverwaltung.

1615.6.4

In einem **Luftkurort,** ¾ Stunden von **Herrenalb** entfernt, ist eine

Villa,

prachtvoll gelegen und schönste Aussicht bietend, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit feinen Betten, Bad im Hause und großem Garten, wegzugshalber sofort mit oder ohne Inventar um annehmbaren Preis zu verkaufen oder auch ganz oder teilweise zu vermieten. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 3370.—1.

Seit dem 10. Mai befinden sich meine **neu** und **elegant** eingerichteten

Herren- u. Damen-Frisier-Salons

in meinem Hause 2727.10.6
Karl-Friedrichstr. Nr. 3,
neben Frankeneck.
Hoffriseur
Ludwig Haemer.

Prima
Kernleder-Treibriemen

bester Eichenlohgerbung
von **20** bis **240** mm Breite in **sämtlichen** Dimensionen am Lager bei 3422.2.1

Aretz & Cie.,

Grossh. Hoflieferanten,
21 Kreuzstrasse 21.

Hypotheken-capitalien

zu zeitgemäßen Bedingungen empfehlen **Gebrüder Simon,** Agenturgeschäft, **Mannheim.**
Tel. 1252. 3235.4.2

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.
Über 1000 Anerkennungen.

1030.48.40

Vorzüglich informirt

für **Anlage** und **Spekulation** sind
Neumanns Börsen-Nachrichten,
Berlin S. W., Charlottenstr. 84.
Probenummern **gratis** und franco.
2411—.7

Damen

als **Sprachheillehrerinnen sofort für die Reise gesucht.** Sprachkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. Fachkenntnisse nicht nötig. 3 Jahre Kontrakt. 500 M. Bar-Kaution. Photographie.
Sprachheilanstalt Villa Ruth,
3398.3.3 **Laufenburg (Schweiz).**

Taubstummenlehrerin

gesucht. Anmeldungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen an
Sprachheilanstalt Villa Ruth,
3397.3.3 **Laufenburg (Schweiz).**

Offene Stelle.

Für ein **Branntweingeschäft** wird ein tüchtiger und solider junger Mann auf 3400.3.2

Reisen u. Comptoir

gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Bewerber wollen ihre Offert. unter O. S. 588 an **Josef Kill, Freiburg i. B.,** richten.

Tüchtige Drechsler

finden dauernde Beschäftigung. Wo sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 3267.5.5.

Musiker,

der 12 Jahre bei einer **Militärmusik** gedient hat, **sucht jetzt oder bis zum 1. Oktober** eine Lebensstelle, in der er nebenbei eine Musikkapelle leiten oder gründen kann. (Zivilversorgungsschein, gute Handschrift.) Briefe sind zu richten unter **„Musik"** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Konstanz.** 3457.1

Commis,

jüngerer, tüchtiger, zum sofortigen Eintritt nach auswärts gesucht. Bewerber wollen **Gehaltsansprüche** und **Zeugnisabschriften** mit Angabe der Alters- und Militärverhältnisse bei der Exped. d. Bl. zur Weiterbeförderung franko einreichen unter Nr. 3462.2.1.

---

120 Mk. pro Monat
u. s. hohe Prov. Altbek. **Ia. Hamburger** Haus sucht **sof. überall** resp. Herren z. **Cigarrenverk.** an Wirte, Händler 2c. Off. u. **H. 3308** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 3455.1

Diplomierte
Zeichenlehrerin

sucht Stelle.
Gefl. Offerten unter Chiffre S. C. 3233 Q. an **Haasenstein & Vogler Basel.** 3461.1

Druck und Verlag [illegible] Karlsruhe.